

Den Traum vom eigenen Hotel erfüllt sich Familie Stork. Mitgebracht hat sie viel moderne Kunst und ein Logo, das den Geruch der weiten Welt verströmt.

MICHAEL MINICHBERGER

BAD HOFGASTEIN. Der Storch mit Zylinder und Monokel war das Markenzeichen der wohl bekanntesten Promi-Bar New Yorks. Im Stork Club gab sich zwischen 1920 und den 1960ern die Hautevolee um Marilyn Monroe, Frank Sinatra, Charlie Chaplin und Ernest Hemingway die Klinke in die Hand.

Das elitäre Etablissement in Manhattan gibt es nicht mehr, der Storch ist weitergezogen – nach Bad Hofgastein im Salzburger Pongau. „Wir haben das originale Logo gekauft“, sagt Carsten Stork (49). Für das familieneigene Hotel. Er und seine Frau Katharina (50) sind seit vorigem Jahr Eigentümer des ehemaligen Hotels Winkler nahe der Hofgasteiner Kirche. Dieses heißt nun The Storks, passend zum Nachnamen und natürlich zum Storch. Seit einigen Wochen werden wieder Gäste empfangen.

Katharina habe immer von einem eigenen Hotel geträumt, sagt Carsten Stork, der als Bankmanager und Börsenexperte in der obersten Liga spielte und in-



Hotelierefamilie: Katharina, Constantin und Carsten Stork.

BILD: SN/GERHARD WOLKERSDORFER

Ein Hauch New York für Bad Hofgastein

ternational tätig war. Die Familie lebte in London und in Frankfurt, Stork verantwortete den weltweiten Aktienhandel der Dresdner Bank. Nach Ende seiner Bankerkarriere lebten die Storks in Bad Ischl. „Im Salzkammergut haben wir aber über Jahre nichts Passendes für unsere Hotelpläne gefunden.“

Als Nachzügler Constantin, das jüngste von drei Kindern, seinen Wunsch äußerte, die Ski-

Mittelschule in Bad Gastein zu besuchen, wurde das Suchgebiet auf das Gasteiner Tal ausgeweitet. „Ich kannte die Gegend von Sportwochen in meiner Kindheit. Das Tal ist sehr reizvoll.“ Durch Zufall sei der Kontakt mit der Familie Winkler entstanden, sagt Stork, der in München geboren und in Wien aufgewachsen ist. Man einigte sich.

Die Storks starteten eine Kernsanierung und versahen das Tra-

ditionshotel mit einem neuen Konzept. „Dieses hat meine Frau schon länger im Kopf“, sagt Carsten Stork. Der Aufhänger „Art & Boutique Hotel“ ist mehr als ein Mascherl. Moderne Kunst wirkt als Kontrast zum historischen Gebäude. Die familieneigene Kunstsammlung mit über 300 Exponaten hat im Hotel einen dauerhaften Ausstellungsraum bekommen. Zu sehen sind unter anderem Fotografien von Gunter Sachs und Werke der US-amerikanischen Modern-Art-Größe Greg Gossel.

Zielgruppe sind jüngere, aktive Gäste. „Wir sind kein klassisches Kurhotel.“ 65 Betten hat das Haus, ein besonderes Augenmerk legt Gastgeberin Katharina Stork auf das Frühstück. Die „Stork Box“ – je nach Wunsch süß, herzlich oder vital – beinhaltet ausgewählte regionale Produkte und kann im Zirbenstüberl oder im Wiener Kaffeehaus eingenommen werden. Ein À-la-carte-Restaurant gibt es nicht, die Gäste werden an gute Adressen im Tal verwiesen.

Ein Haus mit Geschichte: Vom Pfarrhof zur Schule zum Kunst-Hotel

Die erste Erwähnung des Hauses neben der Hofgasteiner Kirche geht auf 1023 zurück, somit handelt es sich um einen der ältesten gemauerten Bauten Hofgasteins. 1483 wird das Haus als Pfarrhof gewidmet, ab 1586 ist Unterkunftsvermietung bewilligt. Im 18. Jahrhundert wird der „alte Pfarrhof“ zeitweise als Schule genutzt.

Die Familie Winkler übernimmt 1836 und macht das Haus zu einem angesehenen Kurhotel. Die Familie Stork kauft im Jahr 2020, saniert und eröffnet 2021 als Art & Boutique Hotel The Storks wieder.



BILD: SN/GERHARD WOLKERSDORFER